

Das Pferd und der Wolf.

F

 in matter Wolf, voll Nahrungsorgen,
 Betrat an einem Frühlingsmorgen
 Der fetten Ager feuchtes Grün.
 Da sah er, mit erwünschten Freuden,
 Ein wohlbesleischtes Füllen weiden,
 Das seinem Hunger reizend schien.

Er hatte große Lust zur Beute;
 Nur daß er jeden Gegner scheute,
 Der stärker war als Lamm und Schaf.
 Drum sollt' es ihm durch List gelingen,
 Den jungen Streiter zu bezwingen,
 Der ihn an Kräften übertraf.

Er nähert sich dem stolzen Pferde:
 Er rühmt sich, daß ihm auf der Erde
 Kein Wundarzt zu vergleichen sei.
 Erhabner Hounhnhum, *) spricht er weiter,
 Ich kenne Stauden, Wurzeln, Kräuter,
 Von hier bis in die Tartarei.

Ich kann den Kranken Hülf' ertheilen,
 Spath, Kropf, Geschwulst und Alles heilen,
 Wenn andrer Helfer Rath gebriecht.
 Mir müssen Krampf und Würmer weichen;
 Den Koller weiß ich wegzuschicken;
 Und was versteh' ich sonst nicht!

*) Der Name, welchen Swift in Gullivers Reisen den Pferden beilegt.